

Marktkonzentration und Versorgungsqualität im deutschen Krankenhaussektor: Empirische Evidenz im Rahmen der 10. GWB Novelle

Projektbeteiligte:

Prof. Dr. Annika Herr (Institut für Gesundheitsökonomie (IHE) / CHERH, LUH, Deutschland)
Apl. Prof. Dr. Andreas Schmid (Universität Bayreuth / Oberender Aktiengesellschaft)
David Simón J. A. Probst (Institut für Gesundheitsökonomie (IHE) / CHERH, LUH, Deutschland)

Projekträger, Laufzeit und Mittel

Finanzierung: Eigenmittel / Drittmittelfinanzierung angestrebt

Projektlaufzeit: 2022-2024

Projektziele

Ziel der empirischen Studie ist die Erarbeitung von Grundlagenevidenz zum Zusammenhang von Marktkonzentration und Versorgungsqualität auf Basis deutscher Krankenhausstrukturdaten, da die bisherige Evidenz bezüglich dieser Fragestellung in Deutschland eine ausgeprägte Forschungslücke darstellt und Evidenz kaum verfügbar ist. Bestehende Evidenz aus anderen Ländern lässt sich aufgrund institutioneller Besonderheiten nicht ohne Weiteres auf Deutschland übertragen. Ein weiteres Projektziel ist die Entwicklung von geeigneten Instrumenten, die negativen Qualitätsauswirkungen in stark konzentrierten Märkten entgegenwirken können.

Hintergrund und Projektbeschreibung

Die deutsche Krankenhauslandschaft unterliegt einem ausgeprägten strukturellen Wandel und befindet sich seit etwa dreißig Jahren in einem Konsolidierungsprozess, durch welchen sowohl ein deutlicher Rückgang an Krankenhäusern als auch der Bettenanzahl insgesamt zu verzeichnen ist. Im wirtschaftswissenschaftlichen Schrifttum ist streitig, ob durch den Konzentrationsprozess bedingten Wegfall wettbewerblicher Anreize negative Auswirkungen auf die Behandlungsqualität von Patientinnen und Patienten zu erwarten sind.

Das Projekt ist im Zusammenhang mit der 10. Novelle des GWB (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen) zu sehen, welches beabsichtigt Zusammenschlüsse und Fusionen von Institutionen unter bestimmten Voraussetzungen einem zeitlich befristeten Ausnahmetatbestand – welcher als solcher im rechtswissenschaftlichen Schrifttum heftig umstritten ist – der Fusionskontrolle durch das Bundeskartellamt zu unterwerfen. Neben der Erarbeitung von Grundlagenevidenz dient das Projekt daher gleichzeitig dem Zweck, den angesprochenen Ausnahmetatbestand ergebnisoffen zu evaluieren und der Beantwortung der Frage, ob an diesem auch zukünftig festgehalten werden soll.

Datengrundlage des Forschungsprojekts bildet die DRG- (Diagnosis Related Groups, Fallpauschalen) Statistik des Forschungsdatenzentrums, welches um Datensätze des Bundesamtes für Geodäsie, Strukturdaten und ausgewählte Qualitätsindikatoren der Qualitätsberichte, herausgegeben durch den gemeinsamen Bundesausschuss, ergänzt wird. Der empirischen Analyse in einem two-way fixed-effects Modell ist eine hospital-choice Modellierung zur Generierung von Wettbewerbsindizes vorangestellt, welches die Erlangung kausaler Ergebnisse und die Adressierung von Endogenitätsproblemen ermöglicht.